

Friedhofswesen

Die Veränderungen in der Bestattungskultur einhergehend mit einem gravierenden Wandel im Nachfrageverhalten sowie die zunehmende Konkurrenzsituation im Friedhofswesen stellen die kommunalen Friedhofsverwaltungen vor erhebliche Herausforderungen. Zahlreiche Friedhöfe weisen inzwischen kontinuierlich wachsende Flächenüberhänge aus. Zusätzlich wirken die Anpassungen im Friedhofswesen vielfach erst langfristig.

Vorrangiges Ziel muss es daher für die Städte und Gemeinden sein, dass die kommunalen Friedhöfe ein attraktives Angebot darstellen. Dazu müssen die Städte und Gemeinden bestehende Optimierungsmöglichkeiten frühzeitig nutzen. Sie bestehen im Friedhofsmanagement, der Gestaltung der Gebühren, bei den Friedhofsflächen sowie in der Grün- und Wegepflege.

1 Einflussfaktoren

Die gpaNRW berücksichtigt unter anderem folgende Einflussfaktoren, die sich auf die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung auswirken können:

- Strukturelle Rahmenbedingungen, z.B. Anzahl kommunaler und kirchlicher Friedhöfe im Ort, Grün- und Erholungsfläche in der Kommune, Naherholungsfunktion von Friedhöfen,
- teils gravierende Änderungen in der Bestattungskultur, z. B. Trend hin zu pflegearmen und platzsparenden Urnenbestattungen sowie alternativen, pflegearmen Grabarten.
- aktuelle Auslastungs- und Belegungssituation der Friedhofsflächen sowie die zukünftige Beanspruchung dieser Flächen,
- die örtliche Wettbewerbssituation, z.B. bei dem Angebot von Trauerhallen durch private Betreiber, sowie
- die Rahmenbedingungen bei der Grün- und Wegepflege und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit.

2 Kennzahlen

Für die Analyse des Friedhofswesens nutzt die gpaNRW u.a. folgende Kennzahlen:

- Anteil Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen an den Sterbefällen in der Kommune in Prozent,
- Kostendeckungsgrad Friedhofswesen gesamt in Prozent,
- Kostendeckungsgrad Trauerhallen in Prozent,

- Unterhaltungskosten je qm Grün- und Wegefläche in Euro.

2.1 Erläuterungen zu den Kennzahlen

Kennzahlen Friedhofswesen

Kennzahl	Berechnung	Aussage und Einflussfaktoren	Beurteilung möglich mittels
Anteil Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen an den Sterbefällen in der Kommune in Prozent	Bestattungen / Sterbefälle in der Kommune * 100	In welchem Umfang finden die Bestattungen auf den kommunalen Friedhöfen statt? Einflussfaktor ist z.B. das Angebot von Dritten	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich
Kostendeckungsgrad Friedhofswesen gesamt in Prozent	Gebührenrelevante Erlöse in Euro / Auf Kostenrechnung basierende Kosten in Euro * 100	Wie kostendeckend werden die kommunalen Friedhöfe betrieben? Einflussfaktoren sind u.a. die Gebühren für Beisetzungen, die Grabnutzungsgebühren und die anfallenden Kosten für die Pflege der Friedhöfe	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich
Kostendeckungsgrad Trauerhallen in Prozent	Auf Kostenrechnung basierende Gesamterlöse der Trauerhallen in Euro / Auf Kostenrechnung basierende Gesamtkosten der Trauerhallen in Euro * 100	Wie wirtschaftlich werden die Trauerhallen betrieben? Einflussfaktoren sind u.a. die Nachfrage nach dieser Verabschiedungsmöglichkeit, aber auch das Angebot durch private Anbieter (z.B. Räumlichkeiten bei Bestattern). Ebenso beeinflusst der bauliche Zustand ggf. auch zukünftig diese Kennzahl, z.B. Instandhaltungsrückstau.	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich
Unterhaltungskosten je qm Grün- und Wegefläche in Euro	Kosten für die Unterhaltung des unbeweglichen Anlagevermögens auf den kommunalen Friedhöfen in Euro / Fläche der Grün- und Wegefläche in qm	Wie hoch sind die Kosten für die Pflege der kommunalen Friedhöfe bezogen auf einen Quadratmeter? Einflussfaktoren sind u.a. die Gestaltung der Friedhofsflächen, der Umgang mit freien Flächen und ggf. definierte Pflegestandards.	Zeitreihe, interkommunaler Vergleich Durch die Betrachtung der Kosten separat für die Grün- bzw. Wegefläche wird eine tiefere Analyse möglich.

2.2 Hinweise zur Datenerfassung

- Erfasst werden nur die Daten für die aktiven Friedhöfe. Sofern auf auslaufend gestellten Friedhöfen noch Bestattungen innerhalb des vergebenen Nutzungsrechtes möglich sind, sind diese Friedhöfe auch den aktiven Friedhöfen zuzurechnen.
- Gebührenrelevante Erlöse: Hierzu zählen für uns alle Erlöse aus Gebühren und Nutzungsrechten sowie aus Vermietungen und Verkäufen, die in die Gebührenerkalkulation einfließen. Sämtliche Erlöse der Krematorien bleiben unberücksichtigt. Ein Zuschuss aus dem kommunalen Haushalt für die allgemeinen Zwecke des Friedhofs (allgemeiner öffentlicher Anteil) bleibt hierbei außen vor.
- Auf Kostenrechnung basierende Gesamtkosten: Es sind alle Kosten einzubeziehen. Hierzu zählen z.B. Personal- und Sachkosten, interne Leistungsverrechnungen (sämtliche Kosten in Zusammenhang mit dem Betrieb von Gebäuden, Bauhof- und IT-Leistungen), kalkulatorische Kosten und etwaige Gemeinkosten. Auch hier bleiben die Kosten der Krematorien unberücksichtigt.
- Unter den Grünflächen verstehen wir alle Grünflächen (mit oder ohne Aufwuchs) an den Wegen (z. B. Rasenflächen) und auf den Grabfeldern (z. B. Hecken), derzeit für Bestattungen nicht genutzte komplette Grabfelder und etwaige Reserveflächen, die zurzeit als Grünfläche unterhalten werden. Als Wegefläche gelten alle Flächen der Wege innerhalb der Friedhöfe und unabhängig von der Befestigungsart.
- Zu den Unterhaltungskosten zählen alle Kosten für die Grünflächenpflege und Wegeunterhaltung. Dabei müssen analog zu den Gesamtkosten alle Kosten einbezogen werden. Dies gilt auch unabhängig davon, ob die Aufgaben in Eigen- oder Fremdleistungen erbracht werden.

2.3 Hinweise zur Interpretation der Kennzahlen

Die Kennzahlen weisen darauf hin, ob der betrachtete Themenschwerpunkt detaillierter auf Handlungsmöglichkeiten geprüft werden sollte. Um konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, die die Wirtschaftlichkeit des Betriebs kommunaler Friedhöfe verbessern, ist es erforderlich, frühzeitig langfristig zu planen. Die oben aufgeführten Einflussfaktoren sind hierbei zu berücksichtigen.

Beim Vergleich mit anderen Kommunen beeinflusst eine unterschiedliche strukturelle Ausgangssituation die Kennzahlenwerte.

3 Handlungsmöglichkeiten

- Zielgerichtete Zusammenarbeit der beteiligten Organisationseinheiten sicherstellen,
- frühzeitige und langfristige Planungen zur Entwicklung der Friedhöfe aufstellen,
- vollständige und aktuell gepflegte Daten zu den Friedhöfen aufbauen,

- Möglichkeiten der Digitalisierung selbst nutzen und Dritten (z. B. Bestattungsunternehmen, Bürgerinnen und Bürger) gegenüber anbieten,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bindung der Einwohner an die kommunalen Friedhöfe und Steigerung der Nachfrage ausbauen,
- Kalkulation möglichst kostendeckender, aber auch gleichzeitig wettbewerbsfähiger Gebühren,
- Bewertung wirtschaftlicher Vorteile durch die Äquivalenzziffernmethode zur Lenkung des Nachfrageverhaltens (Flächenmaßstab nicht als alleiniger Gewichtungsfaktor) bei der Gebühreneinkalkulation,
- attraktives und konkurrenzfähiges Angebot der Trauerhallen und Einbindung von langfristigen Entscheidungen zu den Trauerhallen in die gesamte Friedhofsentwicklung,
- Flächenauslastung verbessern, insbesondere
 - Konzentration von Bestattungsflächen,
 - Einschränkung von Bestattungsangeboten auf einzelnen Friedhöfen und Friedhofsteilen, aber auch
 - neue, nachfrageorientierte Grabformen schaffen,
 - Alternativnutzung und/oder Teilschließung von ungenutzten Friedhofsflächen, Friedhofserweiterungs-/Reserveflächen und auch Trauerhallen.
- Standards in der Grünpflege und -ausstattung hinterfragen,
- Nachhaltigkeitsziele bei der Friedhofsentwicklung berücksichtigen,
- Anpassung der Grün- und Wegeflächen an die langfristige Entwicklung der Friedhöfe und
- Optimierung der Eigen- und Fremdleistungen bei der Grün- und Wegepflege.

4 Gute Beispiele

Prüfungsschwerpunkt	Gutes Beispiel	Kontaktdaten
Friedhofentwicklungskonzept	Die Stadt Zülpich stellte 2011 das "Konzept zur Optimierung der Rahmenbedingungen im Bereich des Friedhofswesens der Stadt Zülpich" in Eigenregie auf. Das Entwicklungskonzept ist sehr umfangreich und betrachtet die Problematik der Überhangflächen, die zurückgehende Auslastung und den Pflegezustand der einzelnen Friedhöfe, die Kostensituation und auch die Konkurrenzfähigkeit der kommunalen Friedhöfe. Daraus resultierend verschriftlichte die Stadt Zülpich für jeden einzelnen Friedhof Handlungsempfehlungen fügte diese als Anlage dem Konzept bei.	Stadtverwaltung Zülpich Markt 21, 53909 Zülpich Tel. 02252/52239

Prüfungsschwerpunkt	Gutes Beispiel	Kontaktdaten
Kennzahlen zur Steuerungsunterstützung	Das Entwicklungskonzept der Stadt Zülpich enthält darüber hinaus Kennzahlen und Grundzahlen, wie z.B. "Entwicklung der Beisetzungsformen, der Erwerbe und Nacherwerbe von Grabstätten je Friedhof" und "Vergleich von Sterbezahl zur Beisetzungsanzahl"	Stadtverwaltung Zülpich Markt 21, 53909 Zülpich Tel. 02252/52239
Entwidmung und Umgestaltung von Flächen	Resultierend aus dem Friedhofskonzept hat die Stadt Zülpich beispielweise eine nicht mehr benötigte Friedhofsfläche im Ortsteil Bessenich entwidmet und zu einem Spielplatz umgestaltet. Der neue Spielplatz ist nach Abtrennung eines Erweiterungsteiles im Jahr 2017 entstanden.	Stadtverwaltung Zülpich Markt 21, 53909 Zülpich Tel. 02252/52239
Umgestaltung von Flächen	<p>Mehr als 80 Prozent der Bestattungen werden in der Gemeinde Windeck inzwischen als Urnenbestattungen durchgeführt. Durch den Wandel von Sarg- zu Urnenbestattungen werden viele Grabfelder nicht mehr für Bestattungen benötigt und im Laufe der Zeit überflüssig. Die Friedhöfe wirken "ausgestorben". Das ist auch für die Gemeinde Windeck zunehmend zu einem Problem geworden. Immer größere Flächen mussten gemäht und Hecken und Wege in Ordnung gehalten werden.</p> <p>Um die Freiflächen aufzulockern und die Friedhöfe attraktiver zu gestalten, hat die Friedhofsverwaltung Freiflächen in ökologisch wertvolle Flächen umgewandelt. Mit Hilfe von Stiftungs- und Fördergeldern sind lebendige blühende Landschaften entstanden, die einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt für Fauna und Flora leisten. Auch der Naturschutzbund NABU Rhein-Sieg ist auf das naturfreundliche Engagement der Gemeinde aufmerksam geworden und hat zwei Friedhöfe als schmetterlingsfreundlich ausgezeichnet.</p> <p>Schilder informieren Besucher über den Inhalt der Projekte und wecken dadurch auch das Interesse von Besuchergruppen, die normalerweise keinen direkten Bezug zu den Friedhöfen haben. Das wirkt positiv auf die Öffentlichkeitsarbeit. Über Sponsoren versucht die Kommune weitere Flächen zu erschließen.</p> <p>Die Umgestaltung der Flächen ist auch wirtschaftlich von Vorteil. Die Gemeinde Windeck verzeichnet im Vergleich mit 21 weiteren Kommunen der gleichen Größenklasse bislang die niedrigsten Kosten je Quadratmeter Friedhofsfläche.</p>	<p>Gemeinde Windeck Rathausstraße 17, 51570 Windeck-Rosbach Tel: 02292-601-227</p> <p>Internet: www.gemeinde-windeck.de</p>
Gemeinschaftsgrabanlagen	<p>Die Stadt Telgte bietet auf ihren beiden kommunalen Friedhöfen neben den klassischen Bestattungsarten das Konzept „Grüner Raum der Erinnerung“ an. Dabei handelt es sich um garten- oder parkähnlich angelegte Gemeinschaftsgrabanlagen, in denen sowohl Urnen- als auch Erdbestattungen vorgenommen werden können. Die Gestaltung und Pflege der Grabstellen übernimmt für die gesamte Laufzeit von 20 Jahren eine Arbeitsgemeinschaft von Friedhofsgärtnern. Da dieses Konzept sehr gut angenommen wird, ist eine Erweiterung der Gemeinschaftsgrabanlagen geplant.</p> <p>Aufgrund dieses vielfältigen und attraktiven Angebots finden auf den Telgter Friedhöfen sehr viele Bestattungen statt, obwohl es eine besondere Konkurrenzsituation durch einen großen und prämierten Münsteraner Friedhof auf dem Telgter Stadtgebiet gibt.</p>	<p>Stadt Telgte Fachbereich „Ordnung und Soziales“ – Bürgerbüro Baßfeld 4-6 48291 Telgte Telefon: 02504 13-243</p>
Friedhofsteuerung	<p>Durch jährliche Gebührenkalkulationen erreicht die Stadt Telgte hohe Kostendeckungsgrade beim Friedhofswesen und bei den Trauerhalten.</p> <p>Die Stadt Telgte analysiert regelmäßig die Entwicklung der Bestattungszahlen, das Grabwahlverhalten sowie den notwendigen Flächenbedarf. Sie konzentriert die Neubelegung, um mittel- bis langfristig zusammenhängende, freie Flächen zu schaffen und Wegeflächen</p>	<p>Stadt Telgte Fachbereich „Ordnung und Soziales“ – Bürgerbüro Baßfeld 4-6 48291 Telgte Telefon: 02504 13-</p>

Prüfungsschwerpunkt	Gutes Beispiel	Kontaktdaten
	zurückbauen zu können. Dies wirkt sich positiv auf die Unterhaltungsaufwendungen für die Pflege der Grün- und Wegeflächen aus, die interkommunal verglichen aktuell schon auf einem sehr niedrigen Niveau liegen.	243

5 Interkommunale Vergleiche und Kennzahlen berechnen

Unter <https://gpanrw.de/prufung/kennzahlensets-und-benchmarks> finden Sie Kennzahlen aus unseren überörtlichen Prüfungen.

Dort besteht zudem die Möglichkeit, ausgewählte Kennzahlen zum Friedhofswesen selbst zu berechnen (<https://gpanrw.de/prufung/kennzahlensets-und-benchmarks/kennzahlen-berechnen>). In einer Anleitungsdossier zur Excel-Berechnungsdossier erläutern wir Ihnen die benötigten Grundzahlen.

6 Ansprechpartner

Markus Daschner

Prüfung und Beratung

m 0152/03 15 42 29

e markus.daschner@gpa.nrw.de

Robert Pawelczyk

Prüfung und Beratung

m 0172/28 27 701

e robert.pawelczyk@gpa.nrw.de